

Versprochen: Schneller zur Genehmigung



Vesna Kaludjerovic leitet das Kompetenzzentrum Qualitätssicherung der KVB.

Bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wird Mitgliederservice groß geschrieben. Die verschiedenen Abteilungen sind ständig darum bemüht, den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten gute Leistungen anzubieten und den Begriff vom „Dienstleistungsunternehmen KVB“ mit

Leben zu füllen. Dazu gehört natürlich auch, sich anspruchsvolle Ziele zu setzen und diese nachprüfbar zu machen. Ein Beleg dafür: Das Kompetenzzentrum (CoC) Qualitätssicherung hat Servicestandards eingeführt, die die Mitarbeiter künftig bei nahezu jeder so genannten „Besonderen Genehmigung“ einhalten wollen.

Konkret bedeutet das für Ärzte, die eine solche Genehmigung beantragen, dass sie innerhalb von 25 Arbeitstagen mit einem Bescheid rechnen können – sofern sie alle erforderlichen Unterlagen bei der KVB eingereicht haben. Diese sind im jeweiligen Antragsformular aufgeführt, das auf den Internetseiten der KVB unter www.kvb.de mit einem Klick auf Praxisinformationen – Formulare heruntergeladen und ausgedruckt werden kann.

Der neue Service umfasst rund 40 Genehmigungen, darunter diejenigen für die bildgebenden Verfahren, die Schmerztherapie oder die ambulanten Operationen – selbst wenn eine Kommission über die Genehmigungserteilung entscheiden muss. Lediglich die seltenen Fälle, in denen ein Kolloquium gefordert ist, können auf Grund der langfristigen Terminvereinbarungen für die entsprechenden Sitzungen nicht innerhalb von 25 Arbeitstagen bearbeitet werden. Dafür gibt es aber auch Genehmigungstypen, bei denen der Arzt bereits innerhalb von fünf Arbeitstagen seinen Bescheid erhält. Sollte eine Genehmigung ausnahmsweise nicht innerhalb der zugesagten 25 Arbeitstage erteilt werden können, wird der Antragsteller selbstverständlich rechtzeitig benachrichtigt. Dafür entfällt künftig die Bestätigung an den Arzt, dass seine Unterlagen bei der KVB eingegangen sind.

„Pro Quartal gehen rund 3500 Anträge bei uns ein. Viele unserer 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit. Dabei dennoch fast jeden Antrag innerhalb eines knappen Zeitraums bearbeiten zu können, ist ein ambitio-

niertes Ziel“, so Vesna Kaludjerovic, Leiterin des CoC Qualitätssicherung bei der KVB, „aber wir haben bereits eine sechsmonatige Testphase hinter uns und sind auf Grund der Auswertung der Antragsbearbeitungslisten überzeugt, dass wir dieses Versprechen an unsere Mitglieder einhalten können.“

Verena Stich (KVB)

Mit Seminaren der KVB ins neue Jahr starten

Auch für das Jahr 2007 bietet die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) ihren Mitgliedern und deren Praxismitarbeitern wieder zahlreiche Seminare an. Zusammengefasst sind sie in einer über 100 Seiten starken Broschüre, in der neben den schon „klassischen“ Themen wie Qualitätsmanagement oder Datenschutz in der Arztpraxis in diesem Jahr besonders viele neue Informations- und Schulungsveranstaltungen enthalten sind.

Das Programm der KVB, das über 200 Seminare umfasst, gliedert sich in zwei große Kapitel. Im ersten Teil finden sich verschiedenste Angebote für Ärzte und Psychotherapeuten wie auch deren Mitarbeiter. Praxisinhaber können sich beispielsweise über das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz oder die neuen Chancen im Gesundheitsmarkt informieren. Auch der Umgang mit schwierigen Patienten oder eine optimierte Raumplanung in der Praxis werden thematisiert. Praxismitarbeiter können unter anderem Seminare zum Thema Konfliktmanagement oder Patienten-orientiertem Marketing besuchen. Das zweite Kapitel widmet sich ausschließlich dem Thema Qualitätsmanagement (QM) mit seinen unterschiedlichen Fragestellungen. Im Angebot sind verschiedenste Veranstaltungstypen von QM-Einstiegsseminaren – erstmals auch speziell für Psychotherapeuten – über themenzentrierte QM-Tagesseminare bis hin zu Intensivseminar-Paketen.

Sämtliche Seminare finden in allen Bezirksstellen der KVB statt. Für viele vergibt die Bayerische Landesärztekammer bzw. die Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten Fortbildungspunkte für das Freiwillige Fortbildungszertifikat. Die ausführlichen Seminarinhalte und die Teilnahmebedingungen sind veröffentlicht auf den Internetseiten der KVB – www.kvb.de – unter Service/KVB-Seminare oder in der Broschüre „Seminare 2007“, die telefonisch unter 01805 909290-65 (14 Cent pro Minute für Anrufe aus dem Festnetz) angefordert werden kann. Die Seminarexperten der KVB stehen bei Fragen



Seminarbroschüre.

unter der gleichen Telefonnummer oder per E-Mail (Seminarberatung@kvb.de) zur Verfügung. Ein Anmeldebogen für die Seminare der KVB ist ebenfalls im Internet oder in der Broschüre zu finden. Eine Seminaranmeldung ist schriftlich mit unseren Anmeldeformularen aus dem Internet oder aus der Broschüre möglich.

Verena Stich (KVB)

Homöopathie im Blickpunkt

Seit Januar ist in Bayern ein Vertrag zur Förderung der Qualität in der homöopathischen Therapie in Kraft. Diesen unterzeichneten führende Repräsentanten des Arbeiter-Ersatzkassen-Verbandes und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) Ende Dezember in München. Er ist gültig für Versicherte der Gmünder ErsatzKasse (GEK), der Krankenkasse für Bau- und Holzberufe (HZK) und der Krankenkasse Eintracht Heusenstamm (KEH).

Ärzte, die ihre Patienten im Rahmen dieses Vertrags behandeln wollen, müssen die Zusatzbezeichnung „Homöopathie“ führen – derzeit sind dies bayernweit knapp 600 Haus- und Fachärzte – und mindestens einmal pro Jahr an einer von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannten homöopathischen Fortbildung oder einem entsprechenden Qualitätszirkel teilnehmen. Zu den Leistungen, die den behandelnden Ärzten außerhalb der zur Verfügung stehenden Gesamtvergütung honoriert werden, gehören eine homöopathische Erstanamnese von mindestens 60 Minuten Dauer, bis zu

BAYERN-LEASING.de

BAYERN-LEASING bietet günstige Leasing-Finanzierungen direkt für Kunden und Vertriebs-Leasing für Händler und Verkäufer. Für neue und gebrauchte mobile Objekte schon ab 5.000 EUR Anschaffungswert.

Leasing ist auch bei kleinen Anschaffungswerten die beste Finanzierungsvariante, da alle Leasingraten steuerlich als Betriebsausgaben voll abzugsfähig sind.

Darum mit Leasing Steuern senken!



Foto: BilderBox.com

vier Folgeanamnesen von jeweils mindestens 15 Minuten Dauer sowie bis zu zwei homöopathische Fallanalysen pro Jahr.

„Für viele Hausärzte war die Homöopathie schon immer ein wichtiges Standbein in ihrer Praxis. Leider hat der Wegfall der Erstattungsfähigkeit zahlreicher naturheilkundlicher Medikamente in der gesetzlichen Krankenversicherung diesen Trend gebremst. Der nun mit den Arbeiter-Ersatzkassen geschlossene Vertrag kompensiert die vom Gesetzgeber mit der letzten Gesundheitsreform beschlossenen Einbußen zumindest zum Teil und kann dazu beitragen, die Homöopathie wieder zu einem festen Bestandteil im Leistungsspektrum der allgemeinärztlichen Praxen zu machen“, so Dr. Gabriel Schmidt, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVB. Der Leiter der Ersatzkassenverbände in Bayern, Christian Bredl, verwies darauf, dass der nun abgeschlossene Vertrag erneut zeige, dass Ärzte und Krankenkassen auf Landesebene in der Lage seien, innovative Versorgungsformen zu etablieren: „Dazu benötigen wir keine staatlich verordnete Zuteilungsmedizin, wie sie aktuell vom Gesetzgeber offensichtlich leider favorisiert wird.“

Martin Eulitz (KVB)

Neue Tochter für die KVB

Ende Dezember vergangenen Jahres hat die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) eine weitere Tochtergesellschaft gegründet. Nach der Gedikom mit Sitz in Bayreuth (siehe *Bayerisches Ärzteblatt* 12/2006, Seite 640) wurde nun die Gediselect GmbH aus der Taufe gehoben. Ziel der neuen Gesellschaft wird es sein, die Mitglieder der KVB in Zukunft auch bei Versorgungskonzepten im Rahmen von Selektivverträgen zu unterstützen. Das in den vergangenen Jahren mit Projekten wie dem Bayerischen Mammographie-Screening oder der elektronischen Dokumentation der Koloskopie aufgebaute Know-how kann damit auch für die bedeutsamer werdenden Direktverträge genutzt werden. „Wir haben so unsere Handlungsfähigkeit auch in einer schwierigen gesundheitspolitischen Lage unter Beweis gestellt. Denn mit der Gediselect wird es möglich sein, unsere Vision von Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Patientenversorgung weiter Realität werden zu lassen – auch wenn der Gesetzgeber die Demontage des KV-Systems unvermindert fortsetzen sollte“, so der KVB-Vorstandsvorsitzende Dr. Axel Munte. Nachdem bereits mit der letzten Gesundheitsreform den Krankenkassen die Möglichkeit eröffnet wurde, so genannte „Verträge zur integrierten Versorgung“ direkt mit Leistungserbringern wie Ärzten, Psycho-

therapeuten oder Krankenhäusern abzuschließen, soll der Spielraum der Kassen nun durch die weitere Förderung von Direktverträgen und den weitestgehenden Ausschluss der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Vertragsgestaltung ausgebaut werden.

Die Gediselect GmbH – der Name steht für „Gesundheits-Dienstleistungen für Selektivverträge“ – ist als Kommanditgesellschaft auf Aktien konzipiert. Damit besteht die Möglichkeit, dass sich Bayerns niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten, aber auch weitere Partner aus dem Gesundheitswesen an diesem Unternehmen beteiligen und von seinem möglichen Erfolg profitieren. Ziel ist es, dass die Mehrheit der Anteile bei den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten verbleiben soll. „Wie dies genau erreicht werden kann, wird derzeit geprüft. Der Starttermin unseres Tochterunternehmens ist zusätzlich noch von der weiteren Entwicklung der Beratungen zur Gesundheitsreform abhängig. Auf alle Fälle sind wir zuversichtlich, gut gewappnet in eine neue Vertragswelt gehen zu können“, erklärte Munte.

Martin Eulitz (KVB)

Versorgung im Verbund

AOK Bayern und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) haben kürzlich einen Vertrag zur Optimierung der ärztlichen Versorgung in Pflegeheimen geschlossen. Basis bilden dabei das „AOK-Pflegenetz in der integrierten Versorgung“ und das „KVB-Projekt zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung in stationären Pflegeheimen“. Beide verfolgen einen ähnlichen Ansatz: Sie fördern Ärztkooperationen in Praxisverbänden beziehungsweise -netzen und gewährleisten einen regelmäßigen Arzt-Besuchsdienst und eine Rufbereitschaft, ein Schnittstellenmanagement zu ärztlichen und nichtärztlichen Heilberufen sowie eine verbesserte Arzneimittelversorgung.

„Wir sind davon überzeugt, dass wir damit den betagten Pflegeheimbewohnern unnötige Krankenhausaufenthalte ersparen können und so nicht nur ihre medizinische Versorgung,

Für Fax-Nutzer

ANGEBOT ANFORDERN

Coupon ausschneiden und schicken oder faxen an

Fax 089/94 55 22-20

- Wir haben unser Leasingobjekt bereits beim Händler ausgesucht und wünschen ein Leasing-Finanzierungs Angebot.
- Wir sind Händler/Verkäufer oder Vermittler für mobile Objekte und suchen eine Kooperation für Vertriebsleasing.

PKW/sonstige mobile Objekte

Liefertermin

Anschaffungswert EUR ohne MwSt

Unsere Anschrift/Stempel

Telefon

Zuständig: Frau/Herr

Fax

BAYERN-LEASING GmbH
 Erdinger Landstraße 14
 85609 München-Aschheim
 ☎ 089-9455220

sondern auch ihre Lebensqualität deutlich verbessern können", erklärte KVB-Vize Dr. Gabriel Schmidt. Auf Initiative der KVB haben sich im vergangenen Jahr bayernweit bereits 19 solcher Praxisverbände mit einem heimbezogenen Versorgungsauftrag gegründet. Insgesamt werden Versicherte in 57 bayerischen Pflegeeinrichtungen versorgt.

Der AOK-Vorstandsvorsitzende Dr. Helmut Platzer sieht einen weiteren Vorteil der Kooperation: „Der gemeinsame Strukturvertrag bietet die Chance, nicht nur die Zahl der kostenintensiven und für die Pflegeheimbewohner belastenden Krankenhauseinweisungen spürbar zu verringern. Vor allem auch das beabsichtigte Arzneimittelmanagement kann zu deutlichen finanziellen Einsparungen führen, ohne die Versorgung zu verschlechtern.“

Martin Eulitz (KVB)

Pandemie: Dauerthema auch ohne Schlagzeilen



Foto: BilderBox.com

Das Medienecho mag zwar nachgelassen haben. Dennoch ist nach WHO-Angaben und weltweiten Experteneinschätzungen das Risiko einer neuen Influenza-Pandemie nicht gesunken. Sollte es dazu kommen, werden in erster Linie niedergelassene Ärzte

– vorwiegend Hausärzte mit einer großen Anzahl von Patienten, die an Grippe erkrankt sind oder einen entsprechenden Infektionsverdacht aufweisen – konfrontiert sein.

Umfangreiche Informationen und Empfehlungen für die Ärzte, was bei einer Influenza-Pandemie und bei der Vorbereitung der Praxis auf eine solche zu beachten ist, stehen im geschlossenen Bereich der Internetseite der KVB unter www.kvb.de zur Verfügung. Diese sind in der Rubrik „Themen A-Z“ unter dem Schlagwort „Pandemie“ rasch zu finden.

Für die Patienten haben die Influenza-Pandemiebeauftragten der Landesärztekammern und der Bundesärztekammer (BÄK) in Zusammenarbeit mit Experten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) Fragen und Antworten zur Vogelgrippe zusammengestellt. Eine entsprechende Broschüre ist für die Situation gedacht, falls – wie im letzten Winter geschehen – Berichte über an Vogelgrippe erkrankte

oder gestorbene Tiere in der Öffentlichkeit für Verunsicherung sorgen, ohne dass bislang eine konkrete Übertragung und Verbreitung in der Bevölkerung festgestellt worden ist.

Diese Broschüre gibt es nicht in gedruckter Form, sondern nur als internetbasierte Information unter anderem auf den Internetseiten www.kvb.de (Rubrik Öffentlichkeit, Thema Vogelgrippe) und www.baek.de (unter der Rubrik Patienteninformation).

*Reinhold Muth,
Pandemiebeauftragter der KVB*

Nachgefragt: KVen weiter hoch im Kurs

Wie von der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) beschlossen, wurden in den letzten Monaten des Jahres 2006 über 20 000 Vertragsärzte und -psychotherapeuten zum System der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) befragt. Die Ergebnisse des Referendums stellte die KBV auf einer Pressekonzferenz Anfang Januar in Berlin vor.

Im Auftrag der KBV hatte das Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) zwischen Ende September und Anfang Dezember 2006 über 37 000 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten angerufen. Mit rund 20 000 von ihnen wurde ein etwa zehnmütiges Interview geführt. Gefragt wurde unter anderem nach den Kenntnissen über die Tätigkeit der KVen und der Zufriedenheit mit diesen Tätigkeiten, aber auch nach den gesundheitspolitischen Forderungen der Ärzte und Psychotherapeuten.

Nach all der Kritik am KV-System fiel die Bewertung nicht nur der KBV, sondern auch der einzelnen KVen überraschend positiv aus. So sollte nach Meinung von drei Viertel aller Befragten am KV-System grundsätzlich festgehalten werden, und im Durchschnitt erhielten die KVen die Schulnote 3. Gleichzeitig wurde aber auch ein besserer Informationsfluss bezüglich der Interessenvertretung im Gesetzge-

bungsverfahren wie auch der Aushandlung von Kollektivverträgen gefordert. Zwei Drittel der Befragten – vor allem die jüngeren Ärzte und Psychotherapeuten – kritisierten außerdem, die meisten Funktionsträger würden die wirklichen Probleme in der Praxis nicht kennen.

Für 60 Prozent der Mediziner besteht laut der Umfrage zum KV-System derzeit keine wirkliche Alternative. Immerhin wird den KVen mehr als jeder anderen Interessenvertretung die Durchsetzung dessen zugetraut, was 95 Prozent der Befragten fordern: die Abschaffung der Budgetierung. Das erklärt vielleicht auch, warum zwar vier von zehn KV-Mitgliedern die Rückgabe der Kassenarztzulassung bereits erwogen haben, nur jeder Neunte aber zu diesem Thema schon eine Beratung in Anspruch genommen hat.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) lag übrigens bei der Mehrzahl der Fragen im guten Mittelfeld. Bundesweit mit an der Spitze war das Ergebnis bezüglich der Kenntnis über die Beratungsangebote in der KVB, was darauf hindeutet, dass das Servicekonzept in Bayern Früchte trägt. Insgesamt gaben die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten im Freistaat ihrer KV die durchschnittliche Schulnote 3,1. Die KBV kam hingegen auf einen Wert von 3,7. In Bayern wie auch im Bundesgebiet stimmte eine Mehrheit der Befragten trotz einiger Kritikpunkte der Aussage zu, dass es keine wirkliche Alternative zum KV-System gibt. „Wir haben das Ergebnis mit großem Interesse zur Kenntnis genommen und sehen es als Ansporn, uns in allen Bereichen weiter zu verbessern. Mit dem Projekt Aufgabenkonzentration haben wir im vergangenen Jahr den Grundstein für einen Weg gelegt, den wir zum Wohle unserer Mitglieder und der Patienten in Bayern konsequent weiter beschreiten werden“, so der Vorstand der KVB.

Ausführliche Informationen sowie Statements zum vertragsärztlichen Referendum sind auf der Internetseite der KBV – www.kbv.de – mit einem Klick auf Journalisten/Veranstaltungen/Vorträge/2007 zu finden.

Verena Stich (KVB)

Ausschreibung eines Vertragsarztsitzes aus Sicherstellungsgründen

Bezirksstelle Unterfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Planungsbereich Landkreis Bad Kissingen
1 Kinder- und Jugendarzt

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, Telefon 0931 307-308